

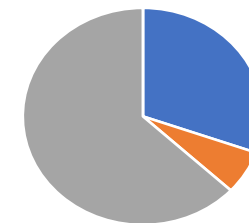
Marktanalyse und weitergehende Ideen

Version	Datum	Bemerkung
1.0	1.8.2017	<p>Analysen:</p> <ul style="list-style-type: none">- wer gibt Unterricht? Wie sichtbar sind die? Welche Kanäle?- welche Seiten, die man mit „Senioren online“ findet, haben relevant Klickzahlen- Schlussfolgerungen daraus über die Zielgruppe <p>Ideen wie ein besseres Konzept aussehen könnte:</p> <ul style="list-style-type: none">- dieser Teil ist noch sehr im Fluß <p>Weitergehende Ideen, Links etc..</p> <ul style="list-style-type: none">- aller Beifang, der zu schade zum vergessen ist- Dokumentschnipsel, die wo ich mich noch nicht zum Löschen durchringen konnte.

Offline – Trainer für Senioren - Suchmaschinensuche

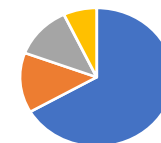
Geschäftsform:									
Gesamt:	92	Verein	28	30%	Angebote der Privaten sind inhaltlich sehr ähnlich, neue Inhalte tauschen eher bei den Vereinen auf.				
		Öffentl	6	7%					
		Privat:	58	63%					
Privat - Focus der Einrichtung									
Gesamt	58	Anfänger+Senioren	38	66%	Als Nebenerwerb sieht man hier immer wieder Kinderkurse, Reisen, WebDesign. Bei den Webdesignern ist eigentlich anzunehmen, dass sie das als Hauptgeschäft betreiben				
		PC-Schulen	8	14%					
		HW-Verkäufer	7	12%					
		andere	4	7%	Andere: - 2 Sprachschulen, eine davon ist ein großes Franchise (ELKA), im Vereinsbereich gibt es diese Kombi auch oft - 1 Kontaktvermittlg. Für den besuch kultureller Veranstaltungen - 1 Schülernachhilfe (nutzt die Räume vormittags?)				
Sichtbarkeit im Netz									
Gesamt	39				Bestimmt mit SimiliarWeb, max. Monthly visits, verschiedene haben kein Ergebnis geliefert: zu klein, oder von der WebSite her geblocked. nur die Spezialeinrichtungen				
		keine Angabe	15						
		> 1000	5						
		<1000, >=500	5						
		<500	14						
Social Media									
Gesamt	54		ja		Private + Verein, Focus Senioren + Anfänger				
		Facebook	9						
		Twitter	6						
		Instagram	1						
		YouTube	2						
		XING oder LinkedIn	3						
		kein Socialmedia	33						

Geschäftsform:



■ Verein ■ Öffentl ■ Privat:

Privat - Focus der Einrichtung



■ Anfänger+Senioren ■ PC-Schulen
■ HW-Verkäufer ■ andere

Sichtbarkeit im Netz



■ keine Angabe ■ > 1000 ■ <1000, >=500 ■ <500

Offline – Trainer für Senioren: Nutzung der Sozialen Medien

Grob gesagt: ein paar jüngere tun es, weil man „muss“. Interessant sind SCC-Berlin, Wege aus der Einsamkeit (Wade) und (in Grenzen) Roswitha Uhde – interessant ist dabei nicht der gepostete Inhalt – Bei Wade hat er einen gewissen Stil und Zusammenhang („hochaltrige Erfolgsgeschichten“), bei R. Uhde eher nicht. Interessant sind auf Facebook und Twitter die Liste der Personen, denen die beiden folgen.

Offline – Trainer für Senioren: eBay-Kleinanzeigen

Das ist das wesentliche Medium, über das sich die ganz kleinen Coaches anbieten. – Trotz Sommerloch: 23.7.: 17 Private und 21 Gewerbliche Anzeigen.

Offline – Trainingsinhalte

Alle vermitteln die Basics: Handhabung des Geräts, Mail, Browser. Spezieller sind

Gebiet	Details	Specials
Gerät anschaffen		Unterstützung bei Auswahl und Kauf, einrichten – als Service
Basics	Handhabung, Mail, Desktop aufräumen, Browser	Konto einrichten, Apps kaufen
Fotos	Fotografieren, Bildbearbeitung, CEWE Fotobuch	Geburtskarten basteln (auch als Service), andere Fotogeschenke, Digitale Fotos abziehen (Automat, online), Fotos verkleinert per E-Mail versenden, Fotobuchservice(Mein Service für Sie: ich digitalisiere Ihre Fotos mit einem Scanner und erstelle ein hübsches Fotobuch mit Ihren Erinnerungen.), Fotospaziergang, Postkarten - als Erstellungsservice, oder als Bastelabend,
Internetrecherche	Cookies	Webseiten speichern, Lesezeichen Verwaltung, Startbildschirm bei Firefox ändern, Formulare im Internet nutzen, Add ons installieren, Surfen wie die Enkelkinder (Favoriten anlegen bzw. Internetadressen speichern, Startseite einrichten)
Office		Winword, Excel,
Daten		Dropbox, Dateiverwaltung, Synchronisation von Eigene Dateien, Synchronisation meiner Geräte, Fotos und Videos vom Smartphone oder Tablet auf den eigenen Computer übertragen, Smartphone oder Tablet über den eigenen PC orten, Kontakte oder Kalenderdaten über den eigenen PC eingeben, Synchronisation über iCloud
Eigene Homepage		WebDesign
Sicherheit	Betrügerische eMails	Sicherheitseinstellungen, Viren, Würmer, Trojanische Pferde, Spyware, Malware, Spam, Junk, Werbemail, Phishing, eMail Sicherung, Adressbuch sichern, System Backup, Fake News und Betrügereien im Internet für Menschen 65+, Sicherheitsaspekte (Maßnahmen) für Smartphone und Tablet, Smartphone oder Tablet über den eigenen PC oder über ein anderes Gerät orten
Einkaufen		Paypal-Konto einrichten, Bei Otto einkaufen & Artikel vergleichen , Bezahlen im Internet , Einkaufen über den Google Play Store, Erledigen von Recherche und Einkäufen
Von A nach B - Reisen	Bahnverbindungen + BVG	Recherche & Vergleiche z.B. Reisen, WLAN im Hotel, Routenplaner , Radtouren, Tablet und Smartphone als Stadtführer, GoogleMaps, Wetter, Währungen, Übersetzen und QR-Codes, Barrierefreie Freizeittips

Kommunikation, social Media	Skype, Facetime	Facebook, WhatsApp (Kurznachrichten, Sprachnachrichten und Fotos versenden, Gruppen-Chats und Broadcast-Listen), Kontakte, SMS, Twitter, Instagram, Pinterest, Kontakt-Fotos hinzufügen, WhatsApp für Vereine
Gesundheit		Diabetesmanagement
eBanking	Onlinebankings für Menschen 65+ "	
Filme	Erstellen, ansehen (Youtube), hochladen	
Virtuelle Gemeinschaft		online-Parntersuche, online-Skatabend, online-Pokerrunde
Musik	Musik hören	Musik, Podcast, Hörbücher, Internetradio hören und aufnehmen, Podcasts und Streams online entdecken, Geräte, z.B. Bluetooth-Boxen über Bluetooth mit dem Smartphone oder Tablet verbinden, Fernsehen und Radio, Digitalisieren von Schallplatten und MC, Erstellen von Musik-CD's oder MP3
Lernen		Stadtbücherei, eBooks Lernen (Teds, Coursera, duolingo)
Alltag		Kalender App arbeiten, Termine eintragen und bearbeiten, Geburtstagssprüche, Grußkarten, Einladungen, Visitenkarten
Technik		Die Teilen-Funktion von Android nutzen und programmübergreifend arbeiten
Spiel und Spaß		Modellbahn simulation (MS Trainsimulator)
Smarthome		Elektronik- und Funk-Heizkörperthermostate
Tod und ERinnerungen		Buch schreiben und veröffentlichen, Erinnerungen als Film, Digitales Erbe

Offline – Zusammenfassung

Das Angebot lässt sich unterteilen in Ehrenamtliche Initiativen/Computerclubs, öffentlich geförderte Kurse an den Volkshochschulen, Kurse von den paritätischen Wohlfahrtsverbänden einerseits und in private Anbieter andererseits aufteilen. Im privaten Bereich gibt es als große Player mindestens 2 Sprachschulen-Franchisesysteme (Barbarossa und ELKA), die PC und (mobiles) Internet mit erledigen. Gut zusammenpassen tut es auch mit Nachhilfeketten, die dadurch ihre Räume besser ausgelastet bekommen (Vermutlich insgesamt ein Argument: Mit Seniorenkursen lassen sich vormittags Räume nutzen). Das sind die großen – die ganz kleinen werben über eBay-Kleinanzeigen, und werden vermutlich damit von den Angehörigen, wenn sie auf diese Idee kommen, gut gefunden. Dazwischen liegen die etwas Professionelleren Anbieter: dort gibt es Spezialisten, die nichts anderes tun, und andere Gruppen: PC-Schulen, HW-Läden, Webdesign, die das als Nebenjob betreiben.

Online: eLearning

Diverse der offline-Trainer haben einzelne kleine Videos. Besonders viele Zugriffe erzeugt das Werbevideo von ideewww.de, evt. weil es schon recht alt ist, und weil Wege aus der Einsamkeit dahin verlinkt. Wirklich sichtbar ist nur <http://www.computertraining4you.eu/>, die mit einem Abo-Modell arbeiten (24k Klicks/Monat, Lizenz ab 36EUR/Jahr, angeblich 250 k Teilnehmer in 2016). Es ist office-Related, nicht speziell für Senioren.

Im iTunes Store gibt es mindestens die „Tutorial App“, die Einzelvideos verkauft, aber ohne Anmeldung nicht verrät, was sie kosten, auch nicht anzeigt, dass es inApp-Verkäufe gibt, sowie ein „Video-Handbuch für iPhone/iPad“, das sehr gemischt bewertet wird.

Online: Seniorensseiten:

Klickzahlen: erste Spalte: SimiliarWeb Rank, Firefox-Plugin

andere Spalten: Google adwords, funktioniert nur, wenn die Seite bei adsense registriert ist.

Link	[k Klicks]	K Impr/ Woche	Klicks/ Woche	Kosten	männ:weibl	Alter	Beschreibung
http://wize.life/	3000	10 Mio	1410	1030	18%:28%	35+: 9%, 45+: 9%, 55+: 11%, 65+: 7%	Wir verbinden Menschen mit Lebenserfahrung. Lust, neue Leute kennenzulernen? Dann hier einchecken! - wize.life
https://www.50plus-treff.de/	500	450	28	750	7%:16%	65+: 8%	Partnersuche, Freundschaft und Kontaktanzeigen für Senioren und Singles 50+ in Deutschland. Jetzt kostenlos bei 50plus-Treff.de anmelden und Ihren Partner ...
https://www.feierabend.de/	500						Das Netzwerk für Senioren. Hier trifft sich die Altersgruppe 50plus zum Kennenlernen, Chatten und diskutiert über das Leben im Alter, regionale Treffs in ..
https://www.forum-fuer-senioren.de/	200						Der Seniorentreff im Internet. Forum für Senioren - Das Lifestyle-Portal 50plus.
https://www.platinnetz.de/	150						Platinnetz ist der große Treffpunkt für Junggebliebene. Jetzt in der Community und im Chat kostenlos nette Menschen 50 Plus aus Ihrer Umgebung kennenlernen!
http://www.seniorentreff.de/	150	350					Knüpfe lokale und internationale Kontakte in unserem Forum für Senioren, im Seniorenchat und bei unseren Seniorenreisen.

https://www.ahano.de/	100						Senioren-Portal - das Portal und Internet für Senioren und alle ab 50 plus. Senioren treffen sich in unserem Seniorentreff und im Forum für Senioren. ahano die .
http://www.aktive-rentner.de/	75						Ganz egal wie aktiv Sie sind, auf Aktive-Rentner.de sind jung und alt Willkommen. Stöbern Sie einfach durch unsere Rubriken weiter oben auf der Seite oder
https://www.lebensfreude50.de/	75						Partnersuche 50plus mit Lebensfreude
http://www.planetsenior.de/	40	30	19	22	28%:31%	25-34: 19% - 65: 10%	Ratgeber für Senioren 50+
https://www.seniorenbedarf.info/		150	63	43	33%:26%	45-64: 32%	Überregionales Internet-Seniorenmagazin mit Schwerpunkten auf Rente, Sozialstaat und dem Leben im Alter Mehr nach einem Klick.
http://mal-alt-werden.de/		1 Mio	650	328	8%:42%	35+:9%, 45+:13%, 55+: 8%, 65+: 5%	Aktivierung und Beschäftigung von Senioren mit Demenz
YouTube Senioren zocken		15 Mio	10000	2000			4 Seniorinnen probieren Spiele aus.

Aktive-Rentner:

„Nach dem Motto „Von Senioren – Für Senioren“ steht hinter Aktive-Rentner.de aber inzwischen nicht mehr nur Dagmar Dittfeld, sondern auch eine kleine Gemeinschaft von 3 Rentnern und einer Altenpflegerin, die sich wöchentlich mit verschiedenen Seniorenthemen befassen. Diese werden umfassend recherchiert, niedergeschrieben und dann veröffentlicht.“ – unklar, wie sich das finanziert – unsichtbares Productplacement?

Fazit:

Die Themen, die durch die Decke gehen sind alle Formen von Seniorentreffs, kombiniert mit Reisen. Das Demenz-Hilfsportal ist ein Glücksfall, da ist jemand in einer Nische gelandet, die bisher keiner professionell aufgerollt hat. Bei „Aktive-Rentner“ verstehe ich das Businessmodell noch nicht, aber wenn da nur 4 Personen hinter stecken, dann ist das ziemlich eindrucksvoll.

Youtube:Tbd - „Senioren zocken“ sieht sehr viel versprechend aus – und da gibt es vielleicht noch mehr unterhaltsame Videos zum Thema.

Startup's im Seniorenbereich - hier habe ich bisher nur alle möglichen Formen der Sturz- und Ich-lebe-noch-Überwachung gesehen.

Zielgruppe „Die Senioren“

Gibt es so nicht. Man kann unterscheiden nach:

Alter: in 3rd-Age („junge Alte“, > 60) und 4th-Age („Hochbetagte“, > 80).

Verfügbares Einkommen: ein erheblicher Prozentsatz ist gut versorgt („Kreuzfahrtrentner“), aber es gibt auch über durchschnittlich viele arme Menschen. (Die Quote relativer Einkommensarmut der Haushalte hochaltriger Frauen beträgt damit das Doppelte des nationalen Durchschnitts, der bei 12,7 % liegt.)

Geschlecht: Im Allgemeinen haben Frauen ihr Leben lang die Hände von „kompliziertem technischen Gerät“ gelassen (es sei denn Staubsauger oder Waschmaschine) und trauen sich hier nicht viel zu.

Familienstand: Solange ein Senior in einem Zwei- oder Mehrpersonenhaushalt lebt, ist er/sie nicht ganz alleine. Wenn es keinen Lebenspartner (mehr) gibt, ist das Problem der Einsamkeit viel größer. Der Anteil der Senioren ohne Kinder wächst: damit fehlt jemand jüngerer, der sich für Mutter oder Vater verantwortlich fühlt, und es fehlen Enkelkinder. Interessant ist vielleicht auch, seit wann jemand alleine lebt – Menschen, die immer allein gelebt haben, können das vermutlich, während „Neu-Singles“ ein riesiges Problem haben.

<p>„Junge“ Senioren, als Paar, finanziell gut versorgt, gesundheitlich fit:</p> <ol style="list-style-type: none">1. „investiert in Erinnerungen“ => Reisen, Kultur2. Hält sich fit: Sport, Bewegung, aber auch Sprachenlernen3. Kritische Konsumenten, aber auch Yoga, Esoterik, ..., Bio, .4. Ist in der Lage und willens anderen zu helfen: Den Kindern bei der Betreuung der Enkel, Als Ehrenamtliche im Verein, in der Nachbarschaft, in anderen Initiativen, durch Spenden5. Beunruhigt durch Kriminalitätsraten, hat aber das Gefühl, die Situation im Griff zu haben6. Bekommt noch positive Rückmeldungen (Lob, Stolz, Anerkennung)	<p>„Junge“ Senioren, alleinstehend, finanziell knapp bei Kasse:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Müssen sparen, können nur begrenzt am sozialen Leben teilnehmen2. Gegenseitiges Helfen, nachnutzen, 2nd-Hand Markt3. Sind trotzdem in der Lage zu helfen:<ol style="list-style-type: none">a. Bei der Betreuung der Enkelb. Im Ehrenamt
<p>Hochbetagte mit Mobilitätseinschränkungen, finanziell gut versorgt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Verbringt viel Zeit beim Arzt, Gedächtnis ist schlechter, Angst vor Demenz2. Freundeskreis und Familienzusammenhalt wird schwieriger: nicht vor Ort, kann nicht mehr reisen, stirbt allmählich3. Ernsthaft gefährdet durch Betrüger und Einbruch, und weiß das auch4. Nimmt mehr Dienstleistungen in Anspruch (Haushalt, Garten)5. Kann/Mag nicht mehr Autofahren: Taxi oder ÖPNV6. Ernsthaft gefährdet durch Sturz und Haushaltunfälle7. Hat Angst, seine gewohnte Umgebung aufgeben zu müssen8. Erzählt im Wesentlichen von der Vergangenheit9. Positive Rückmeldungen sind wenige geworden10. Habe Angst, etwas zu vergessen: Termine, Medikamente	

Abstrahiert hat Netz-Omi 3 Nutzergruppen:

A. fit mit Geld (weiter unterscheiden in Paar und einzeln), haben das Internet bisher verschlafen, könnten es sich aber leisten, Hauptzielgruppe für Unterricht

B. fit ohne Geld: nur interessiert, wenn sie unterstützt werden bei Anschaffung (Spenden, Gebrauchtgeräte) und Unterricht (Bildungsgutschein, ehrenamtliche Trainer).

Wenn sie irgendwo ehrenamtlich tätig ist, kann auch der Verein die Infrastruktur bezahlen.

C. Alleinlebende Hochbetagte, die den Umzug in ein Betreutes Wohnen herauszögern möchten. Da jeder Tag in jedem Heim schweineteuer ist, darf eine gute Lösung, die Akzeptanz findet, im Grunde beliebig teuer sein. Arbeitstitel „Netz-Butler“

Konsequenz auf Angebotsspektrum:

- **Trainernetzwerk:**

gut für die Sichtbarkeit im Netz, in jedem Fall gut. Eröffnet die Möglichkeit für bundesweite Aktionen (Werbung, remote-Support, Abarbeitung von Spezialaufträgen für Großkunden)

- **eLearning:**

die notwendige Wiederholung des Inhalts, und die Vielfalt der möglichen Interessen kann ein echter Trainer kaum leisten. Eine Maschine kann das. Dabei kann es durchaus sein, dass es sinnvoll ist:

- o **nur ein Framework mit best practice Beispielen zu Verfügung zu stellen**

und anderen Trainern/Vereinen die Möglichkeit zu geben, eigene Inhalte hochzuladen

- o **keine eigene APP zu schreiben,**

sondern zu schauen, ob man sich in Facebook oder Twitter einhängen kann. Dort bekommt man selbst und seine Nutzer eine Menge Infrastruktur „for free“. Oder als Telegram-Bot?

- o **die Einbettung ins richtige Leben**

klar zu definieren (Provisionsmodell für Trainer z.B.),

- **„Netz-butler“**

s.u.

Zu Gruppe B:

Wenn man diese Gruppe der im Prinzip geistig und gesundheitlichen fitten Menschen altersmäßig nach unten, z.B. auf ab 55 erweitert, gibt es vermutlich eine größere Gruppe Menschen, die sehr gerne einen interessanten Nebenjob machen würden, weil der Arbeitsmarkt sie nicht mehr will. Sie werden von der jungen und coolen Internet-Selbständigen-Szene überhaupt nicht repräsentiert. So blöd war der ursprüngliche Ansatz, diese Gruppe als selbstständige Trainerinnen anzulernen, und ein Franchise-Modell zu bieten, nicht.

Senioren im Film

„Monsieur Pierre geht online“ – hat sehr gut beobachtet: Alter zu akzeptieren, heißt leicht einsam und hoffnungslos zu sein. Die Hoffnung auf eine neue Beziehung ist etwas krass dargestellt, denkt sich aber mit der Zugriffszahlen-Statistik. Genauso wie die Darstellung der Bevormundung durch Tochter (u. Enkelin) mit meiner Beobachtung zusammenpasst, dass Töchter den Müttern keine Digitaltechnik mehr zutrauen. Ebenfalls schlüssig: Alte Menschen fühlen sich so wertlos, dass sie für menschliche Zuneigung bezahlen, dass sie versuchen, sich aus ihrer Einsamkeit freizukaufen – sowie die Angst der Angehörigen, dass die Alten über den Tisch gezogen werden.

eLearning

Was heißt das jetzt für den pädagogischen Ansatz der „Netz-Omi“?

Langsam Lerner sind der Normalfall

Je mehr sie selbst entdecken, und je mehr sie es anderen erklären, desto besser. Da sie aber auch davon überzeugt sind, dass sie das nicht können und alles falsch machen, brauchen sie dabei Unterstützung, ganz kleine Portionen und viel Anerkennung. Jede Form der Einrichtung, alles wann nur alle Jubeljahre gemacht wird, sollte sie nicht interessieren müssen.

Eine Lerngruppe, die sich gegenseitig wertschätzt, wäre hilfreich. Es macht mehr Spaß, weil jeder merkt, dass es allen schwerfällt, und einer Gruppe fallen mehr Fragen ein. Leider ist das Konzept der leistungsunabhängigen gegenseitigen Wertschätzung in dieser Altersgruppe nicht unbedingt besonders verbreitet. Was nicht heißt, dass man auf die Lerngruppe verzichtet, sondern besser die gegenseitige Wertschätzung übt.

Es muss täglich geübt, und viel wiederholt werden. Und es braucht ganz viel Lob!

Preiswerte Geräte, preiswerte Formate:

Es müssen auch preiswerte Geräte unterstützt werden, d.h. nicht nur iOS, sondern auch Android, und zwar nicht nur das neue Gerät – nur so werden Senioren, die sparen müssen, trotzdem integriert.

Es gibt **Anwendungen, die für alle wichtig** sind:

- **Handhabung, virtuelle Tastatur, Fotoapparat**
- **Kommunikation:**
 - **Mail:** hat die gelbe Post fast abgelöst, weil es schneller und billiger ist. Ohne Mail ist man etwas von der allgemeinen Kommunikation abgeschnitten.
 - Um die „Generation Telefon“ von neuen Kommunikationstools zu überzeugen, müssen sie deutliche Vorteile haben, d.h. Bilder machen **Videotelefonie** und **WhatsApp** interessant.
- **eGovernment, eBanking:**

Sobald manche Dinge nur noch digital gehen, müssen es alle so machen, oder man muss einen Service dafür anbieten.
- **evt: Social Media, i.e. Facebook**

Es mag sein, dass die Social Media Mechanism (like, Follow, abo) sich so gut anfühlen oder einen so großen Unterhaltungswert haben, dass es den Lernaufwand wert ist.

Danach wird es aber auch schon sehr, sehr, individuell und man muss sich an den Teilnehmern ausrichten.

(Etwas Zynische) Schlussfolgerung aus den Klick-Statistiken:

Wenn man – sozusagen zu Übungszwecken (von Mail, Skype, WhatsApp, ...) – einen sozialen Treffpunkt versteckt, bei dem man sich die Partner aussuchen kann, dann würde man die Erfolgchance erheblich erhöhen – d.h. man müsste ein Flirtportal hinter dem eLearning verstecken.

Alles was demenz-vorbeugend ist, läuft wahrscheinlich super gut.

Und was heißt es für die Organisation/die Rollen?

Name	Rolle	Jeder Mikrolektion enthält – irgendwann:	
Omi: Schildkröte Olga	Der Lerner	Video und Printout	
Enkel: Papagei Artemis	Der „Alleswisser“ – zuständig für jede Installation, jede Einstellung,	notwendige Einstellungen	

Das Rückgrat des „Netz-Omi“-Konzepts ist eine Sammlung von Mikrolektionen – zu Basis und zu Spezialthemen. Jede Mikrolektion sollte enthalten:

Erklärung von Sinn und Zweck der Lektion: Dialog zwischen Artemis und Olga

- eine Beschreibung der notwendigen Käufe, Einstellungen, Installation
- ein Video und ein printout mit Olga, dass die Funktion für die Teilnehmerin erklärt
- automatische Hausaufgaben zum Üben
- Lob und Anerkennung

Oberhalb der Mikrolektion braucht man ein Framework, dass nicht nur weiß, welche Lektionen schon erledigt sind, sondern – wenn erst mal eine Basis da ist, verschiedenen Möglichkeiten vorschlägt, aber auch Buch über die Voraussetzungen führt, und auf regelmäßigen Wiederholungen besteht (Duolingo-mäßig)

Auf dieser Basis sind - je nach Gegebenheiten – verschiedene Lernmodelle möglich:

- lokale Lerngruppe, normale Unterrichtsstunde:
 - o Das Ziel kann mit dem Video eingeführt werden, in dem sich Artemis und Olga über den Sinn der Übung unterhalten.
 - o Die TrainerIn die Vorbereitungen erledigen, oder den TN dabei helfen. Die Teilnehmer sehen sich die Funktion im Video an, und können sie aus der Erinnerung und mit Hilfes des Print-Out und der Trainerin nachvollziehen, und Fragen besprechen.
 - o Zwischen den Unterrichtsstunden wird mit Hausaufgaben wiederholt. Eine Möglichkeit, sich in der Woche zwischen den Teilnehmern auszutauschen wäre gut, genauso wie eine persönliche Punkteliste, an der man sieht, wie man besser wird.
 - o Optimal: die Teilnehmer organisieren ihre Gruppe selbst, und engagieren einen Trainer.
- Mit Familienmitglied (Enkel) zusammen:
 - o Durch die detaillierte Doku sollte mit geringer Hilfe, die noch gut dokumentiert ist, auch selbstständiges eLearning möglich sein
 - o Oder eLearning mit remote-Unterstützung möglich sein.
 - o Eine Partnerbörse für eine virtuelle Gruppe wäre trotzdem gut, oder Lehrer über Skype (zubuchbarer 1:1-support für eine Stunde)

Ideen:

- die Resi-App (<http://www.resiapp.io/>) sieht ungefähr so aus, wie ich mir das vorstelle.

„Butler“

Kopplung von Digitalem Assistenten (Sprach-I/O), Wearable (Beschleunigungssensor, Ortung) und Tablet (Optische Ausgaben)

Gefahr	Lösungsrichtung	Benefit/Lösungsideen	HW
Sturzerkennung	Accelerometer, Beschleunigungssensor sind in Smartphone vorhanden => Apps ohne Ende zur Sturzerkennung. Nachteil bei der Smartphone-Lösung: wer nimmt sein Handy schon nachts mit in die Küche?	Der Senior wird nicht gefragt, ob er Hilfe braucht, es wird ein Alarm ausgelöst (wo auch immer) der wieder gestoppt werden muss, und nicht verheimlicht werden kann. Pflegerin kann morgens nachsehen, und Senior zum Arzt schicken.	Wearable (Uhr, o.ä.) die man IMMER trägt.
Wiederaufstehen nach Sturz	Die meisten Stürze laufen glimpflich ab, aber die Wege, wieder aufzustehen, sind etwas abenteuerlich.	- Haus-Roboter? - in diesem Usecase sind Nachbarn viel nützlicher als Notruf oder Maschine	-
Im Bett/Stuhl das Bewusstsein verlieren	Sollte für einen Fitnesstracker/Wearable eigentlich leicht zu bemerken sein.	Senior laut ansprechen (ähnlich Müdigkeitssensor im Auto), und Gespräch beginnen, ggfs Alarm auslösen	Digitaler Assistent
Einbruch/überfall zu Hause	Hundebellen simulieren, entweder bei jedem Klingeln an der Haustür, oder auf Geräusch, ausschalten durch Sprachbefehl		Digitaler Assistent
Sturzvorbereitung	- Licht zwangsweise einschalten - daran erinnern, die Krücken mitzunehmen	Wearable sollte merken, wenn es sich von der Krücke wegbewegt.	Wearable + Sensor an der Krücke
Gedächtnis	Terminerinnerungen		Digitaler Assistent
Gedächtnis	Medikamenteinnahme: das richtig und nur einmal		
Gedächtnis	Herd nicht ausgeschaltet (oder über Tage nicht eingeschaltet)		

Bemerkungen:

- Vorbeugung ist genauso wichtig wie die Hilfe, wenn wirklich etwas passiert ist.
- Die Lösung sollte modular aufgebaut werden, und mit dem existenten Tablett zusammenpassen.
- Es soll nicht über den Senior entschieden werden, sondern er/sie müssen selbst verstehen, und entscheiden. Das ist zwar mühsamer, aber erhöht auch die Akzeptanz. Außerdem ist das eine Frage des Stils.
- Um Hilfe rufen müssen die meisten Menschen üben. Typischerweise macht man das zu spät, besonders wenn es einem schlecht geht.

Weitere Ideen

- **Umfrage, um den Bedarf zu eruieren.**

Dafür gibt es Portale (de.surveymonkey.com, www.umfrageonline.com). Das größere Problem ist es, Teilnehmer zu finden, ist aber auch Werbung: Mögliche Netzwerke:

Privat, XING (300, überschneidet sich aber mit den Ex-Kollegen), Tanja's Gruppe (???), RK-Aussteiger (100), ehemalige Kollegen (50), Netz-Omi-Partner

- **eLearning: Verschiedene Bots zum Auswählen**

Bei regelmäßigem eLearning entwickelt sich eine persönliche Beziehung zum Lehrer (Soap-Opera-Effekt): Dann sollte man sie sich doch auch aussuchen können! (Oder für eine 1:1-Stunde buchen können)

- **Interessante Projekte:**

- o **QR-Rallye:** um die Fußgängernavigation zu üben, und das Scannen von QR-Codes, kann man sich eine QR-Rallye ausdenken. Am besten als einfach adaptierbares Framework, so dass andere es auch benutzen können.
- o **Minecraft für Berlin?**

- **Fortbildung:**

- o **VHS:** Youtube-Filme, Interview, Journalistisch schreiben

- **Marketing:**

- o **Lokale Zeitung:** hier kann man auch über eLearning berichten, oder dafür werben.
- o **Goldener Internet Preis**
- o **Gemeinsamer Gutscheinverkauf** des Partnernetzwerks, am liebsten natürlich über Schweitzers-Erlebnisse

- **Kommunikation**

- o **Mit Netz-Omi-Partner:** geschlossene Facebookgruppe
- o **Mit think tank:** bestimmt nicht über Facebook, gab es da nicht ein Startup in Potsdam, dass ein besseres Facebook entwickelt hat?
- o **Mit Teilnehmer:** ???

- **Einsamkeit**

- o Erfahrene Singles können besser erklären, wie sich das anfühlt
- o B-Senioren können gegen ihr Finanzproblem und gegen ihre Einsamkeit Netz-Omi-Kurse veranstalten.

- **Remote Support**

- o Android: Team Viewer
- o iOS: Problem. was gehen sollte: <http://www.airsquirrels.com/reflector/> - spiegelt iOS und Android auf windows und MAC, von dort weiter mit teamviewer. Bedeutet, dass man einen zusätzlichen Server im Haushalt installieren müsste (wenn es ein PI sein könnte, wäre das nicht so schrecklich). Löst jedenfalls das Problem des Screen-Videos für iOS.

Beifang-Ideen

Hunde/Katzen-Sharing-App:

Wenn Tiere so gut gegen die Einsamkeit sind, warum nicht einen Hund für ein paar Stunden ausleihen? (Zielgruppe A,C) oder für andere Hundesitten (Zielgruppe B)

Lernpartner-Börse:

im Prinzip wie Lerncafé-Sprachtandems, aber initial virtuell, und nicht auf Sprache begrenzt.

Generische Vereins/Nachbarschafts-App:

Etwas Information, etwas ÖPNV, aber vor allem Affialates, zu Gunsten der Vereinskasse. Kooperation mit Rewe... (Zielgruppe B)

Netz-Omi-Spiele

Einfache Spiele kann man auch selbst, und ohne Werbung bereitstellen, z.B. Memory mit dem ersten Kartenset kostenfrei, weitere Kartensets kosten.

3D-Zeitreisen?

Es gab mal einen Bericht, dass in den NL ein Heim für Demenzkranke vollständig als ein Dorf aus den 50er aufgebaut wurde (incl. Alles), und das den Effekt hatte, dass die Bewohner zwar etwas tüdelig blieben, aber nicht verängstigt und aggressiv wurden. Und wenn man mit einem 3D-Modell in diese Richtung ginge? Auf dem IFA-Summit 2016 gab es ein Vortrag aus UK, von jemandem der ein 3D-Modell des klassischen Roms gebaut hatte, und eine Journalistin, die in Krisengebieten 3D filmte.

Journalistin: NONNY DE LA PEÑA, CEO Emblematic Group, The View from the Ground: Using Virtual Reality to Create Empathic Engagement

Rom, 3D: <https://www.reading.ac.uk/classics/research/Virtual-Rome.aspx>, Dr Matthew Nicholls, email: m.c.nicholls@reading.ac.uk +44 (0) 118 378 5353

(<https://www.reading.ac.uk/classics/research/Virtual-Rome.aspx>)

Netz-Omi Familien-App

Gruppen-Instagram – Details, siehe Anhang

Links, noch zu lesen

Workflow Social Media

<https://hosting.1und1.de/digitalguide/online-marketing/social-media/ifttt-so-verbessern-sie-ihren-workflow/>

Newsletter etc:

<https://hosting.1und1.de/digitalguide/e-mail/e-mail-technik/die-besten-mailchimp-alternativen-im-ueberblick/>
1und1 hat einen genialen Blog.

Blog zum Thema Seniorenkonsum:

<https://seniorenkonsum.wordpress.com/> noch zu lesen

Anhang

Netz-Omi Family App

Motivation

- das Sicherheitssystem einer hochbetagten Nachbarin hat lange darin bestanden, morgens ein Handtuch aus dem Fenster zu hängen. Mit den Nachbarn war besprochen, dass sie mal nachschauen kommen, wenn das Handtuch nicht da hängt. Wie geht das digital? Wie sieht ein „alles ok“ Zeichen digital aus?
- Kreativität und Achtsamkeit sind beides Dinge, die einem Menschen guttun. Mit schwindender Geschicklichkeit und Sehkraft wird Kreativität aber immer schwieriger. Mit einem Tablet fotografieren geht noch ziemlich lange.
- Ein „Like“ gefällt Alten genauso wie Jungen.

Die Idee: „Picture of the day“:

Es wird eine super-simple Plattform/App bereitgestellt, auf die jedes Mitglied einer Gruppe, z.B. der Familie vormittags ein Bild hochlädt. Wenn Mitglieder, die besonders markiert sind, dies nicht tun, bekommen die anderen eine Nachricht, damit sie sich kümmern können.

Was braucht man dazu:

Administration: Gründen einer Gruppe, Einladen von Mitgliedern, Mitgliederverwaltung

Auf mobilem Gerät:

Verbindung von App so, dass es extrem einfach ist, ein paar Fotos zu machen, und das Beste, optional zusammen mit einer kurzen Text, und mit der Location, daraus hoch zu laden.

Genauso einfach muss es sein, die Galerie zu sehen, und Bilder zu liken, oder die Karte aufzurufen, um zu sehen, wo das Bild gemacht wurde.

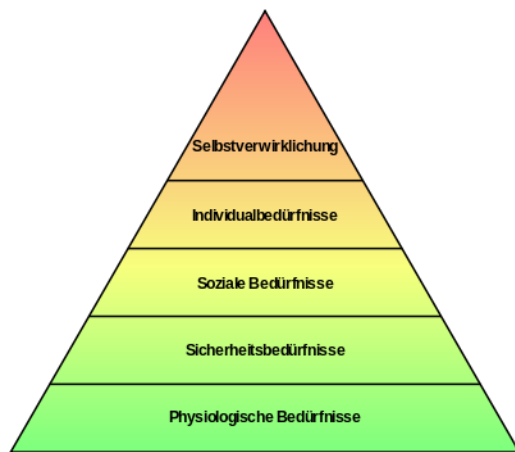
Server:

Überprüft mittags, ob die überwachten Omis ein Bild geschickt haben. Wenn nicht, bekommen markierte Angehörige eine Info.

Was soll erreicht werden?

- Sicherheitsgefühl, weil der alte Mensch weiß, dass seine Familie sich um ihn sorgt
- Zusammengehörigkeitsgefühl: Kommunikation über Bild transportiert auch Emotionen
- Es ist symmetrisch: wenn alle ein Foto hochladen, dann ist der alte Mensch gleichberechtigter Mitspieler. Und das gilt auch für das Verteilen von Likes. Jeder gibt, jeder bekommt.
- Alle fangen an, in ihrer Umgebung zu schauen, was sie fotografieren/filmen könnten. Durch die hohe Frequenz – täglich – wird eine gewissen Achtsamkeit und Kreativität erzwungen.
- Spaß und Stolz auf die gemeinsame Leistung.

Kram der eigentlich weggeschmissen gehört



Einkommen sehr unterschiedlich: erheblich Prozentsatz ist gut versorgt, aber es gibt auch einen merklichen Anteil erheblicher Altersarmut, gerade auch im hochaltrigen Bereich (Die Quote relativer Einkommensarmut der Haushalte hochaltriger Frauen beträgt damit das Doppelte des nationalen Durchschnitts, der bei 12,7 % liegt.“¹²⁾

Alexa:

http://www.iobroker.net/docu/?page_id=6028&lang=de

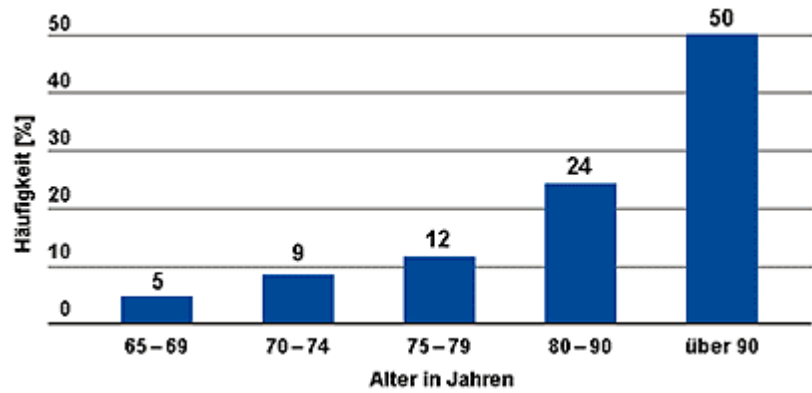
<http://robinhenniges.com/de/tutorial-alexa-skills-kit-deutsch>

Westdeutschland	Altersgruppen					
	17–59 Jahre	60–64 Jahre	65–69 Jahre	70–74 Jahre	75–79 Jahre	80–99 Jahre
	in %					
Gesundheitszustand gegenwärtig						
Sehr gut	14	4	3	2	2	2
Gut	44	29	25	19	15	9
Zufrieden stellend	28	42	42	46	39	38
Weniger gut	11	20	21	24	32	31
Schlecht	2	6	9	9	12	20
Gesundheitszustand beim Treppensteigen						
Stark beeinträchtigt	5	18	20	26	37	55
Ein wenig beeinträchtigt	24	39	46	52	46	36
Gar nicht beeinträchtigt	71	43	34	22	17	9
Gesundheitszustand bei anstrengenden Tätigkeiten						
Stark beeinträchtigt	8	23	26	31	43	60
Ein wenig beeinträchtigt	30	45	51	54	44	33
Gar nicht beeinträchtigt	62	32	24	14	13	7
Niedergeschlagen in den letzten 4 Wochen	17	14	13	14	16	23
Körperliche Schmerzen in den letzten 4 Wochen	9	21	24	20	28	37
Einschränkung sozialer Kontakte wg. gesundheitlicher Beeinträchtigungen	6	7	7	10	13	23
Arztbesuche in den letzten 3 Monaten	60	77	83	85	89	88
Krankenhausaufenthalt im letzten Jahr	9	12	21	18	27	28

Datenbasis: SOEP 2004.

Darüber hinaus verschlechtert sich die psychische Gesundheit im Alter:

„Niedergeschlagenheit in Form von Depressionen spielt zum Beispiel eine äußerst bedeutende Rolle. „Die Depression gehört neben der Demenz zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen im Alter: Unter den über 65-Jährigen leiden circa fünf Prozent an einer behandlungsbedürftigen Depression. Menschen, die aufgrund ihres körperlichen und seelischen Gesundheitszustandes in Alten- und Pflegeheimen leben, haben sogar ein Risiko von mehr als zehn Prozent, an einer Depression zu erkranken.“¹⁷ Die Dunkelziffer ist groß, da man davon ausgeht, dass die Krankheit besonders im Alter nur selten medizinisch behandelt bzw. als Depression erkannt wird.“



Altersabhängig Häufigkeit der Demenz

„Um zu verhindern, dass eine menschenwürdige Versorgung im Alter zum Luxusgut wird, ist es also notwendig, qualitativ hochwertige Leistungsangebote im Niedrigpreissektor zu etablieren.“

Forschung:

<http://www.aal-deutschland.de/deutschland/bekanntmachung-altersgerechte-assistenzsysteme>